

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

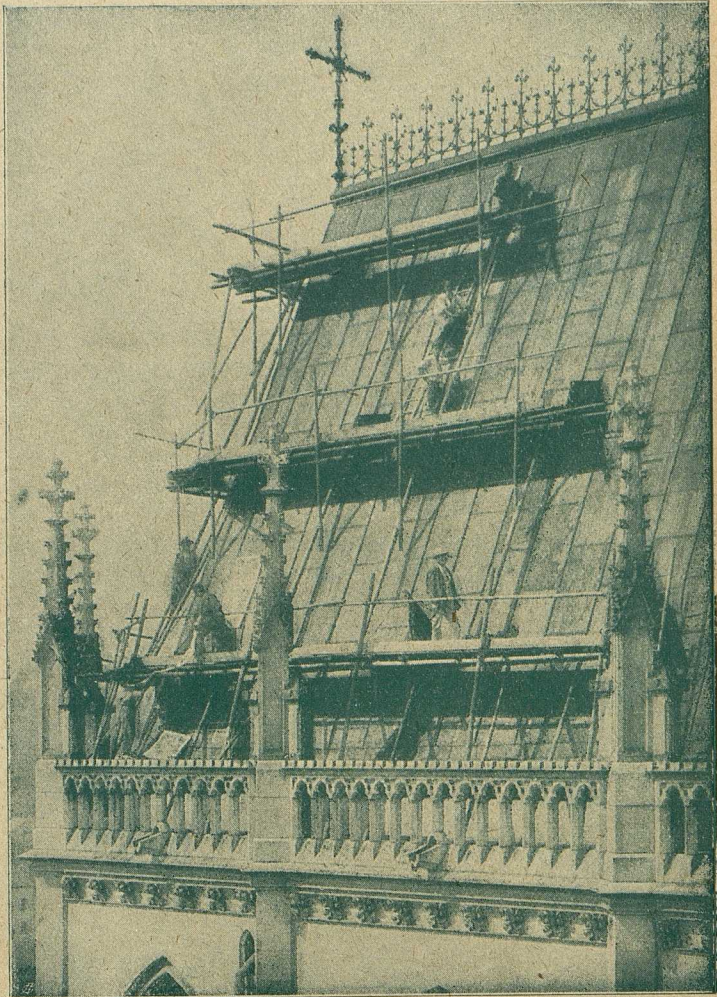
Versejarbeiten, Ausmauern der Werkstücke und das Abladen und Zuführen der Steine in die Werkstätte und von derselben besorgen.

Im Dombausteinbruche wurde drei Jahre nicht gearbeitet. Jetzt im vierten Kriegsjahre hat der Steinbruchleiter mit zwei oder drei Handlangern die Arbeit wieder aufgenommen. Wenn es vielleicht dem Dombauverein doch gelingt, nächstes Jahr mehr Arbeiter (vielleicht Internierte) zu bekommen, dann der Transport möglich ist, könnte der Dombau der Fertigstellung doch wieder bedeutend näher gerückt werden.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn die noch in St. Margarethen lagernden Sandsteine befördert werden könnten, weil aus diesen die Maßwerke angefertigt werden, so daß dann im Hochschiff, welches schon eingewölbt ist, dem Versetzen der bereits fertigen Fenster nichts mehr im Wege stünde.

Von der Glasmalerei Innsbruck sind bis jetzt 41 Fenster fix und fertig hergestellt und hievon schon 37 Fenster in der Gruft des Domes in Kisten gut verpackt, aufbewahrt. Im ganzen werden 42 Fenster benötigt, somit ist nur noch ein Fenster in Arbeit, welches auch im Frühjahr 1918 in der Glasmalerei übernommen werden kann. Weiters wurden auch zwei Querschiffrosenfenster der Glasmalerei in Auftrag gegeben, welche ebenfalls im Jahre 1918 fertiggestellt werden.

Die Aufrechterhaltung des Dombaues ist dadurch möglich geworden, daß die Firma Pöschacher Granitrohsteine auch während des Krieges aus ihrem Bruche von Neuhaus an der Donau unter den größten Schwierig-



Die Kupferdachabnahme am Mariä-Empfängnis-Dome in Linz.

keiten der jetzigen Verhältnisse liefert. Wenn die Granitsteine nicht erhältlich wären, müßten die Versejarbeiten am Dombaue eingestellt werden, weil die tragenden Teile sowie die Gesimsabdachungen z. aus Granit hergestellt werden müssen.“

\* \*